
Das Ende der Ernte ist das Ende der Welt

Nicht jeder, dem wir das Evangelium verkünden, wird sofort eine Veränderung zeigen. Es ist ganz natürlich, sich schnelle Ergebnisse zu wünschen. Als Prediger oder Gläubiger kann es sehr entmutigend sein, Monate – oder sogar Jahre – treu das Evangelium weiterzugeben und dabei nur wenig oder gar keine bleibenden Früchte zu sehen.

Manchmal wirken selbst die sichtbaren Ergebnisse im Vergleich zum investierten Aufwand klein.

Doch erinnere dich in solchen Momenten an eine tiefe Wahrheit: Das Ende der Ernte ist noch nicht heute. Die endgültige Ernte geschieht nicht in dem Moment, in dem wir predigen. Sie kommt erst am Ende der Zeit, wenn Gott seine Engel sendet, um das Weizen vom Unkraut zu trennen, und das Weizen in die Scheune gesammelt wird. Dieser Moment ist noch nicht jetzt.

> *Matthäus 13,39:*
> *„Die Ernte ist das Ende des Zeitalters, und die Schnitter sind die Engel.“*

Jesus erklärt hier, dass die Ernte ein Bild für das letzte Gericht am Ende der Welt ist. Die Engel werden die Gerechten – das Weizen – in Gottes ewiges Reich sammeln, während die Gottlosen – das Unkraut – verworfen werden. Die Ergebnisse unserer Arbeit für das Evangelium werden in diesem Leben vielleicht nicht vollständig sichtbar, aber Gott sorgt für die endgültige Trennung.

> *Matthäus 13,49-50:*
> *„So wird es am Ende des Zeitalters sein: Die Engel werden kommen, die Gottlosen von den Gerechten trennen und sie in den brennenden Ofen werfen, wo es Weinen und Zähneknirschen geben wird.“*

Wenn Christus zurückkehrt, wird es eine endgültige Trennung geben: Die Gerechten werden das ewige Leben erhalten, die

Gottlosen das Gericht erfahren. Die unmittelbaren Ergebnisse unserer Arbeit sind oft nicht sichtbar, aber Gottes Gerechtigkeit wird siegen.

Wenn also die Person, der du heute Zeugnis gibst, keine sofortige Veränderung zeigt, lass dich nicht entmutigen. Predige weiter, denn die endgültige Ernte ist noch nicht gekommen. Vielleicht pflanzt du heute die Samen, und jemand anderes gießt sie morgen (1. Korinther 3,6-7). Vielleicht gießt du, während jemand anderes das Unkraut jätet, oder ein anderer wird die Ernte einbringen. Jeder Schritt ist wichtig, bevor am Ende die endgültige Sammlung der Seelen stattfindet.

> *1. Korinther 3,6-7:*
> *„Ich habe den Samen gepflanzt, Apollos hat gegossen, doch Gott ließ es wachsen. Weder der, der pflanzt, noch der, der gießt, ist etwas; alles kommt auf Gott an, der das Wachstum schenkt.“*

Unsere Arbeit ist Teil eines größeren Plans. Wir spielen unsere Rolle, doch Gott lässt das Wachstum geschehen. Auch wenn wir die Früchte jetzt nicht sehen, vertrauen wir auf seinen Plan und

seine Zeit.

Verliere also nicht den Mut. Das Ende der Welt rückt näher, aber es ist noch nicht da. Leuchte weiterhin mit dem Licht Christi in der Zeit, die dir bleibt, auch wenn die Früchte deiner Arbeit noch verborgen sind. Überlasse das Ergebnis Gott.

> *Prediger 11,4:*
> *„Wenn du auf perfekte Bedingungen wartest, wirst du nie etwas zustande bringen.“*

Gott ruft uns dazu auf, treu zu sein – egal, wie die unmittelbaren Ergebnisse aussehen.

Gehe weiter voran. Verkünde die Botschaft Christi. Deine Arbeit ist nicht vergeblich. Auch wenn du die Ergebnisse jetzt nicht siehst, vertraue darauf, dass Gott wirkt. Eines Tages wird alles offenbar werden.

Schalom.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp